

Platz. Für die Erstplatzierten in beiden Kategorien sind jeweils ein Preisgeld von 1500 Euro sowie eine Reise zum AADOCR-Kongress (American Association for Dental, Oral and Craniofacial Research) in Atlanta im kommenden Jahr damit verbunden. Der zweite Platz ist mit jeweils 1000 Euro dotiert.

### Jahresbestpreis der DZZ

Der mit 3000 Euro dotierte Jahresbestpreis der Deutschen Zahnärztlichen Zeitschrift (DZZ) wurde 2021

auf zwei Preisträger verteilt. Ausgezeichnet wurde die Arbeitsgruppe Ruth M. Santamaria, Julian Schmoedel, Nicola Innes, Mohammad Alkilzy, Vita Machiulskiene und Christian H. Splieth von der Universität Greifswald für ihre Originalarbeit „Kariesmanagementoptionen für Milchmolaren: Ergebnisse einer randomisierten klinischen 2-Jahresstudie“, erschienen in der Ausgabe 2/2020 der DZZ (Dtsch Zahnärztl Z 2020; 75: 88–96).

Der zweite DZZ-Jahresbestpreis ging an die Arbeitsgruppe Torsten Mundt, Jörn Kobrow und Christian Schwahn, ebenfalls von der Universität Greifswald. Ihre Originalarbeit „Nachuntersuchung von Patienten mit Miniimplantaten zur Stabilisierung von vorhandenen Teilprothesen“ erschien in der Ausgabe 3/2020 der DZZ (Dtsch Zahnärztl Z 2020; 75: 154–166).

Dr. Marion Marschall,  
Quintessenz

## Schonung von Zahngewebe als Dauertrend

Vom 18. bis 20. November 2021 fand in Göttingen die 35. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) mit ihren Verbund- und Partnergesellschaften statt, vorgelagert war der 6. DGZ-Tag der Wissenschaft

DGZ-Präsident Professor Rainer Haak (Leipzig) begrüßte zusammen mit Tagungspräsidentin Professor Annette Wiegand (Göttingen) die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor Ort und an den Bildschirmen. Ihnen und allen Organisatoren hatte das Kongress-Konzept als Hybridveranstaltung mit 2G ++ vor Ort (geimpft, genesen und zusätzlich getestet mit Mund-Nasen-Schutz) im Vorfeld viel Planungsarbeit abverlangt

Die DGZ und ihre Verbundgesellschaften, die Deutsche Gesellschaft für Präventivzahnmedizin (DGPZM) und die Deutsche Gesellschaft für Restaurative und Regenerative Zahnerhaltung (DGR<sup>2</sup>Z), stellten mit dem diesjährigen Programm „Zahnerhaltung 2030: Unsicherheiten – Chancen – neue Wege“ zukunftsweisende minimalinvasive und substanzschonende Konzepte vor. Das Postulat, die restaurative Spirale „drill-and-fill-restorative-death-spiral“ möglichst zu vermeiden oder so lange wie möglich hinauszuzögern, klang in vielen Hauptvorträgen an. So haben sich



**Abbildung 1** Prof. Dr. Annette Wiegand, Präsidentin-elect der DGZ, und Prof. Dr. Rainer Haak, Präsident der DGZ, verantworteten das Konzept und das hochkarätige wissenschaftliche Programm der 35. DGZ-Jahrestagung.

beispielsweise Reparaturen von Füllungen oder indirekten Restaurationen inzwischen als Lege-artis-Therapie etabliert.

Dem „Organ Pulpa“ traut die Forschung heute viel mehr Regenerationsleistung als früher zu, insbesondere, wenn es sich um jugendliche Zähne handelt. So ist es nach neues-

tem Forschungsstand wichtiger denn je, eine Pulpaexposition möglichst zu vermeiden und eher eine selektive Kariesexkavation vorzunehmen. Bei einer Pulpaexposition stehen heute Kalziumsilikatzemente zur Verfügung, die recht zuverlässig eine Dentinneubildung induzieren können. Schließlich gibt es im Bereich der Endodontie

Foto: DGZ



Foto: DGZ

**Abbildung 2** Den DGZ-Oral-B-Preis konnte Prof. Dr. Rainer Haak (r.) übergeben an Prof. Dr. Stefan Rupf (l.), stellvertretend für Dr. Kim Hennrich, Clara Muscholl (2.v.l.) und Dr. Tina Rodemer.

aktuelle Konzepte der Pulparegeneration nach Pulpanekrose, die am jugendlichen Zahn auf einen Abschluss des Wurzelwachstums hoffen lassen.

Im Hinblick auf eine immer älter werdende Bevölkerung ist es im Sinne der Zahnerhaltung durchaus legitim, auf eine weniger technisierte Zahnheilkunde zu setzen und lieber mit einfachen Mitteln – angepasst an die Konstitution von alten und pflegebedürftigen Menschen – zu arbeiten. Dazu zählen das Arretieren von Karies, der Einsatz stark fluoridhaltiger Zahnpasten und Lacke oder die „palliative Restauration“, bei der beispielsweise Wurzelreste einfach nur abgedeckt werden, um bettlägerigen Menschen eine Extraktion oder Osteotomie zu ersparen.

Die beiden Partnergesellschaften des diesjährigen Kongresses, die Deutsche Gesellschaft Zahnmedizin für Menschen mit Behinderung oder besonderem medizinischen Unterstützungsbedarf (DGZMB, vormalig AG ZMB) und die Deutsche Gesellschaft für Dentalhygieniker/innen (DGDH), hielten für die Teilnehmenden ebenfalls ein interessantes Programm bereit. Die DGZMB informierte mit einer eigenen Vortragsreihe, wie bei vulnerablen Gruppen eine adäquate Zahnheilkunde aussehen kann. Die DGDH bereicherte den Kongress mit Vorträgen für das gesamte zahnmedizinische Behandlungsteam.

### Preise und Ehrungen

Traditionell bietet die Jahrestagung der DGZ ein Forum zur Vergabe von Wissenschaftspreisen sowie von Ehrungen für besondere Verdienste rund um die Zahnerhaltung. Auch die diesjährige 35. Jahrestagung der DGZ war wieder Schauplatz mehrerer Vergaben. Zum Ehrenmitglied wurde Prof. Dr. Elmar Hellwig aus Freiburg ernannt. Er wirkte von 1999 bis 2001 als Präsident der DGZ und ist als Autor zahlreicher Lehrbücher und uner-

müdlicher Verfechter nicht aus der Zahnerhaltung wegzudenken.

Für seine besonderen Verdienste für die DGZ erhielt Prof. Dr. Werner Geurtsen aus Hannover die Adolph-Witzel-Medaille. Er war ebenfalls Präsident der DGZ und gilt als Architekt des heutigen DGZ-Verbundes, durch den es gelang, die Fachgebiete der Zahnerhaltung zu bündeln und die Gesellschaft in ihrer Wirkung zu stärken.

### DGZ-Publikationspreis

Nachdem der DGZ-Publikationspreis in diesem Jahr erstmals zur Bewerbung ausgeschrieben worden war, gingen elf hochwertige, international publizierte Studien aus dem Bereich der Zahnerhaltung für den mit 3000 Euro dotierten Wissenschaftspreis ein. Die Wahl fiel auf die Publikation von Prof. Dr. Anne-Katrin Lührs mit dem Titel „Composite restorations placed in non-carious cervical lesions – Which cavity preparation is clinically reliable?“ (Clin Exp Dent Res. 2020 Oct; 6(5): 558–567). Überzeugen konnten unter anderem die hohe Stichprobenzahl und die lange Beobachtungsdauer bei der Untersuchung der Langzeitstabilität von Kompositrestaurationen nach Versorgung nicht-kariöser zervikaler Substanzdefekte in Abhängigkeit vom Kavitätendesign.



Foto: DGZ

**Abbildung 3** Vergabe der Mittel aus dem dgpzm-elmex® Wissenschaftsfonds: (v.l.) Dr. Anna Maria Schmidt (CP Gaba), Privat-Dozent Dr. Richard Wierichs (Uni Bern/CH), Prof. Dr. Stefan Zimmer (Präsident der DGPZM)

### Preisgekrönte Präsentationen

Insgesamt 48 Kurzvorträge zur zahnärztlichen Prävention, Kariologie und restaurativen Zahnerhaltung wurden 2020 auf der virtuellen 4. Gemeinschaftstagung und dem 5. DGZ-Tag der Wissenschaft präsentiert. Aus diesen wurden drei Beiträge mit dem DGZ-Oral-B-Preis prämiert. Den zweiten Platz teilen sich zwei Wissenschaftlerinnen aus Homburg/Saar: Dr. Kim Hennrich überzeugte mit ihrer Studie zu „In-vitro Untersuchungen von Adhäsiv-Apatitpasten an Schmelz und Dentin“; ebenfalls als preiswürdig wurde die Studie von Dr. Tina Rodemer zum „Einfluss von Nano-Hydroxylapatit auf die Bildung von Kalziumfluoridglobulischichten auf Schmelz- und Dentinoberflächen in vitro“ eingestuft. Beide Forscherinnen erhalten ein Preisgeld von 1250 Euro. Der erste Platz des von Procter & Gamble geförderten Preises ging nach Heidelberg: Clara Muscholl durfte sich für ihre Studie zur „Nachuntersuchung zur klinischen Qualität von tief subgingivalen Restaurationen“ über 2500 Euro freuen.

### Spezialistinnen in Zahnerhaltung

Das Spezialisierungsprogramm der DGZ bietet interessierten Zahnärztinnen und Zahnärzten die Möglichkeit, ein Kompetenzprofil zur Gesundheitsförderung, zur Prävention oraler Erkrankungen sowie die Behebung eingetretener Schäden mit dem Ziel der Zahnerhaltung zu erwerben. Zwei Zahnärztinnen dürfen sich nun „Spezialistin in Zahnerhaltung (präventiv/restaurativ)“ nennen: Prof. Dr. Nadine Schlüter aus Freiburg absolvierte bereits 2020 ihre Spezialisierung, Dr. Caroline Sekundo legte in diesem Jahr auf der 35. DGZ-Jahrestagung erfolgreich ihre Prüfung ab. Beide wurden auf dem Kongress feierlich geehrt.

### Wissenschaftsfonds fördert Wirksamkeitsstudie zu Fluoridpräparaten

Alljährlich fördert die DGPZM ein besonderes Forschungsprojekt mit Mitteln aus dem dgpzm-elmex-Wissenschaftsfonds. In diesem Jahr geht die Förderung an ein Forscherteam der Universität Bern. Die Gutachterinnen und Gutachter bewerteten das Projekt



Foto: DGZ

**Abbildung 4** Als neue DGZ-Spezialistinnen (präventiv/restaurativ) wurden Prof. Dr. Nadine Schlüter (l.) und Dr. Caroline Sekundo (r.) gewürdigt, hier mit Prof. Dr. Marianne Federlin, Vizepräsidentin der DGZ.



Foto: DGZ

**Abbildung 5** Vergabe der Fördermittel aus dem DGR<sup>2</sup>Z-Forschungsförderprogramm: (v.l.) Prof. Dr. Anne-Katrin Lührs (Präsidentin der DGR<sup>2</sup>Z), Christian Kasperek (GC Germany), Dr. Nadia Challakh und Dr. Florian Tetschke (Empfänger von Mitteln aus dem DGR<sup>2</sup>Z-GC-Grant), Priv.-Doz. Dr. Dr. Philipp Kanzow (für Toma-Elise Mielke, Empfängerin von Mitteln aus dem DGR<sup>2</sup>Z-Kulzer-Start), Janet Flöring (Kulzer)

„In-situ-Studie zur remineralisierenden Wirkung einer hochfluoridierten Zahnpasta, eines Fluoridgels und eines Fluoridlackes“ der Privat-Dozenten Dr. Christian Tennert und Dr. Richard Wierichs als besonders förderungswürdig. Beide Wissenschaftler arbeiten in der Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin der Universität Bern (CH). Privat-Dozent Dr. Wierichs nahm die Förderzusage in Höhe von 14.300 Euro auf der 35. Jahrestagung der DGZ entgegen.

Informationen zum dgpzm-elmex-Wissenschaftsfonds finden sich auf der Homepage der DGPZM unter <https://www.dgpzm.de/zahnaerzte/foerderungen-und-preise/forschungsfoerderung>. Die Ausschreibungsfrist für 2022 endet am 31. Mai 2022.

### DGR<sup>2</sup>Z unterstützt drei Forschungsprojekte

Mit Unterstützung der Kulzer GmbH und von GC Germany fördert die DGR<sup>2</sup>Z im Rahmen ihres Förderprogramms jährlich den wissenschaftlichen Nachwuchs ebenso wie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Post-Doc-Phase. Aus den beiden Forschungsfonds des DGR<sup>2</sup>Z-Förderprogramms werden nach unabhängiger Begutachtung drei Studien unterstützt: 7500 Euro aus dem „DGR<sup>2</sup>Z-Kulzer-Start“ erhält Toma-Elise Mielke aus Göttingen für ihr Promotionsvorhaben „Einfluss der Art und des Zeitpunkts der post-endodontischen Restauration auf das Überleben wurzelkanalbehandelter Zähne“. Mit je 5000 Euro aus

dem „DGR<sup>2</sup>Z-GC-Grant“ werden zwei Forschungsprojekte unterstützt. Bei den geförderten Studien spielt die optische Kohärenztomografie zur Bildgebung eine wesentliche Rolle. Priv.-Doz. Dr. Julia Walter und Dr. Florian Tetschke aus Dresden widmen sich in ihrer Studie der „Nicht-ionisierenden Diagnostik der frühen Zahnzwischenraumkaries mit einer hochauflösenden Interdentalsonde auf Basis der optischen Kohärenztomografie“. Dr. Nadia Challakh aus Leipzig forscht zum „Einfluss der ‚Proximal Box Elevation‘ auf die Verbundqualität von CAD/CAM gefertigten Teilkronen aus Keramik und Komposit mittels optischer Kohärenztomografie“.

Für die nächste Förderperiode besteht noch bis zum 31. Mai 2022 die Möglichkeit, Mittel aus den DGR<sup>2</sup>Z-Forschungsförderprogramm zu beantragen. Die Bewerbung erfolgt bei der DGR<sup>2</sup>Z-Geschäftsstelle unter [info@dgr2z.de](mailto:info@dgr2z.de). Die Teilnahmebedingungen können auf der Homepage der DGR<sup>2</sup>Z unter <https://www.dgr2z.de/zahnaerzte/foerderung> abgerufen werden.

### Safe the date

Die 36. Tagung der DGZ wird vom 22. bis 24. September 2022 in Würzburg zum Thema „Ästhetik ohne Kronen“ stattfinden. Kongresspartner werden neben der DGPZM und der DGR<sup>2</sup>Z als Verbundgesellschaften der DGZ erneut die DGZMB sowie die

DGDH sein. Informationen finden Sie unter [www.dgz-online.de](http://www.dgz-online.de) sowie unter [www.dgz-kongress.de](http://www.dgz-kongress.de).



### DGZ DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ZAHNERHALTUNG E. V.

Geschäftsstelle: Pfaffenwiese 3

65931 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (0)69 300 60-473

[info@dgz-online.de](mailto:info@dgz-online.de); [www.dgz-online.de](http://www.dgz-online.de)

# Schwerpunkt Parodontologie

## Zum 2. Mal veranstaltete die DGPZM den Deutschen Präventionskongress

Nach langer Coronapause und etlichen Verschiebungen konnte am 29. und 30. Oktober 2021 zum zweiten mal der Deutsche Präventionskongress der Deutschen Gesellschaft für Präventivzahnmedizin (DGPZM) stattfinden. „Programmatisch haben wir uns dabei in diesem Jahr die Parodontologie als Schwerpunkt ausgewählt“, erklärte der Präsident der DGPZM, Prof. Dr. Stefan Zimmer von der Universität Witten/Herdecke. „Hier gibt es ja durch die neuen PAR-Richtlinien auch den größten Informations- und Diskussionsbedarf.“ Mit den rund 80 Gästen, die sich am Veranstaltungsort eingefunden hatten, dem Congresszentrum VILA VITA in Marburg, zeigte sich Prof. Zimmer zufrieden.

Den Auftakt des Kongresses machte am Freitag Prof. Cornelia Frese von der Uni Heidelberg: Sie präsentierte das Konzept der „Box Elevation“, mit der sich chirurgische Kronenverlängerungen beim Unterschreiten der biologischen Breite vermeiden lassen. Anschließend referier-

te Prof. Claudia Barthel-Zimmer von der Uni Witten/Herdecke zu Paro-Endo-Läsionen und stellte sehr strukturiert die Vorgehensweise der Diagnose und Therapie dar. Privatdozent Dr. Gregor Petersilka aus Würzburg beleuchtete ein Thema, das alle Prophylaxefachkräfte bewegt: das Arbeiten mit Luft-Pulver-Wasser-Strahlgeräten mit milden Abrasivstoffen wie Glycin und Erythrit. Dabei ging er auch auf die Frage ein, ob diese Geräte angesichts von COVID-19 aufgrund des produzierten Aerosols besonders riskant seien. Den Abschluss des Tages bildete der Vortrag von Katja Effertz aus Karby. Mit ihren Ausführungen zum Thema „Zufriedenheit von Mitarbeitenden“ traf sie den Nerv vieler Zuhörenden, was sich an der angelegten Diskussion zeigte. Diesen Themenkomplex möchten die Veranstalter im kommenden Jahr verstärkt aufgreifen.

Der Samstag gehörte zunächst dem Thema Prävention: Prof. Zimmer beleuchtete die Mythen und Fakten der häuslichen Mundhygie-

ne, und Prof. Dirk Ziebolz von der Uni Leipzig ging der Frage nach, welche Zusammenhänge zwischen Mundgesundheit und Allgemeinerkrankungen tatsächlich belegt sind und was die Konsequenzen für unsere Arbeit sind. Vorträge von Prof. Nicole Arweiler von der Uni Marburg zum Stellenwert der maschinellen Instrumentierung in der Parodontaltherapie sowie Dr. Lutz Laurisch zum Stellenwert der Speicheldiagnostik in der Praxis rundeten den Vormittag ab, bevor es am Nachmittag mit drei sehr aktuellen Themen weiterging. Zunächst präsentierte Prof. Arweiler in ihrem zweiten Vortrag die Konsequenzen aus der neuen PAR-Klassifikation für die Praxis und machte deutlich, dass die Klassifikation mit einiger Übung nicht so kompliziert sei, wie es auf den ersten Blick scheine. Eine der Spezialistinnen in Deutschland zum Thema Fluorid und Hydroxylapatit, Prof. Carolina Ganß von der Gießener Uni, stellte danach in ihrem Vortrag den wissenschaftlichen For-